

Heute im Lokalen

Aulendorf

Für die Bebauung der Innenstadt wird ein Planungsbüro neue Regeln ausarbeiten, um den Stadtcharakter zu erhalten. • SEITE 19

Umland

3500 Menschen haben am Sonntagabend auf dem Biberacher Marktplatz friedlich zu den Songs der Sängerin Nena gefeiert. • SEITE 20

Regionalsport

Der Bad Waldseer Rennfahrer Sandro Kaibach hat in der ADAC TCR Germany auf dem Nürburgring den sechsten Platz belegt. • SEITE 22

Thomas Bergmann tritt für ÖDP an



T. Bergmann
ARCHIVFOTO: CAMBRÉ

BAD WALDSEE (kik) - Der Bad Waldseer Lehrer Thomas Bergmann (geboren 1966) tritt nach 2013 erneut für die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) bei der Bundestagswahl am 24. September an.

Bereits bei der letzten Bundestagswahl war er Direktkandidat für den Wahlkreis Ravensburg (294).

Der ÖDP trat er 2006 bei und engagierte sich auf Kreisebene, auch als Beisitzer im Landesvorstand war er tätig. Seit mehreren Jahren führt er den Kreisverband Ravensburg, der 2015 mit dem Kreisverband Württembergisches Allgäu fusionierte, als Vorsitzender. Bergmann ist außerdem seit 2009 Mitglied des Ortschaftsrats Michelwinnaden.

Der Englisch- und Sportlehrer wuchs in Lenzkirch im Hochschwarzwald auf, seit 2003 ist er als Lehrer am Gymnasium Bad Waldsee tätig. Mit seiner Frau und den fünf Kindern im Alter zwischen 15 und 21 Jahren wohnt er in Michelwinnaden. „Was nach Familie und Beruf an Freizeit übrig bleibt, wird für etwas Sport treiben und viel ÖDP genutzt. Aber auch der Garten und die Bienenkiste gehören zum Alltag dazu“, teilt der Kandidat auf seiner Homepage mit.

Im Wahlkreis kandidieren außerdem Agnieszka Brugger (Grüne), Axel Müller (CDU), Heike Engelhardt (SPD), Benjamin Strasser (FDP), Jasmin Runge (Die Linke), Helmut Dietz (AfD), Stefan Weinert (unabhängig) und Karl-Heinz Pauli (Internationalistische Liste / MLPD).

Männer liefern sich Schlägerei

BAD WALDSEE (sz) Die Polizei ermittelt wegen Körperverletzung gegen zwei Männer im Alter von 29 und 30 Jahren. Sie waren am frühen Sonntagmorgen gegen 6 Uhr auf einem Parkplatz in der Waldseer Straße nach einer Feier aus noch unklarer Ursache in Streit geraten. Bei der anschließenden körperlichen Auseinandersetzung der alkoholisierten Kontrahenten erlitt nach bisherigen Erkenntnissen der 29-Jährige eine Platzwunde im Gesicht, die im Krankenhaus medizinisch versorgt werden musste.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Karin Kiesel 07524/978-716
Telefax 0751/2955 99 6749
E-Mail Redaktion
redaktion.waldsee@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de
Medienberatung
Telefon 07524/978-721
E-Mail Anzeigen
anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwaebische.de

Ministerin will hiesige Unternehmen mehr vernetzen

Nicole Hoffmeister-Kraut hat am Montag Hymer in Bad Waldsee besucht – Öffentliche Diskussionsrunde im Museum

Von Karin Kiesel

BAD WALDSEE - Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat am Montag den Wohnmobilhersteller Hymer in Bad Waldsee besucht. Bei einer Werksführung informierte sie sich über das Unternehmen, bevor es im Erwin-Hymer-Museum auf Einladung des CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser eine Diskussionsrunde mit Vertretern von Wirtschaft und Politik gab. Dabei ging es unter anderem um den Fachkräftemangel, dessen Auswirkungen auch das Waldseer Traditionsunternehmen spürt.

„Wir tun uns immer schwerer damit, gut ausgebildete Leute zu kriegen, das ist schon ein Problem“, sagte Martin Brandt, Chef der Erwin-Hymer-Group, bei einem Gespräch in kleinerer Runde auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“. Doch nicht nur der Mangel an Fachkräften, auch das schulische Niveau von Auszubildenden sei in den vergangenen Jahren gesunken. „Schwächen gibt es vor allem in Mathematik und Deutschkenntnissen, das ist teilweise gravierend“, so der Hymer-Vorstandsvorsitzende. „Viele Auszubildende müssen wir erst einmal auf den erforderlichen Stand bringen.“

Den kritischen Anmerkungen stimmte Ministerin Hoffmeister-Kraut zu. „Wir müssen die Qualität an Schulen wieder verbessern.“ Außerdem wolle die Landesregierung verstärkt für die duale Ausbildung werben, die zu den Erfolgsfaktoren in Baden-Württemberg gehöre und im Gegensatz zur akademischen Ausbildung an Beliebtheit verloren habe. In diesem Zusammenhang sprach sie Ausbildungsbotschafter an Schulen, gemeinsame Initiativen mit Handwerkskammern und „Welcome-Center“ für ausländische Fachkräfte an. „Das ändert zunächst nichts daran, dass Fachkräfte fehlen und Unternehmen immer öfter auf Leiharbeiter aus anderen Ländern angewiesen



Zu Besuch bei Hymer in Bad Waldsee: die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU).

FOTO: KARIN KIESEL

sind“, sagte Johannes Stegmeier, Aufsichtsrat der Erwin-Hymer-Group.

Das Thema Fachkräftemangel war auch Thema bei der öffentlichen Diskussionsveranstaltung im Erwin-Hymer-Museum, zu der etwa 40 Gäste gekommen waren. Landtagsabgeordneter Haser kam darauf zu sprechen, dass in diesem Zusammenhang auch die Rahmenbedingungen bei der Schaffung von neuem Wohnraum verbessert werden müssten. Aus den Reihen der Besucher war von einem Handwerker zu erfahren, dass immer mehr Betriebe aufhören und nicht nur große Unternehmen wie Hymer, sondern auch kleine Handwerksbe-

triebe auf „top ausgebildete“ Fachkräfte angewiesen seien. Thomas Rüdiger von der Handwerkskammer Ulm sagte: „Wir brauchen das Handwerk auch in Zukunft.“ Deswegen sei eine gute und „ortsnahe“ Ausbildung in Berufsschulen wichtig und müsse erhalten und verbessert werden.

Vor der Diskussionsrunde hatte Ministerin Hoffmeister-Kraut bei einer Werksführung Gelegenheit, sich ein Bild vom weltweit tätigen Wohnmobilhersteller zu machen. Jochen Hein, Hymer-Geschäftsführer, nannte dabei einige interessante Zahlen. So habe das Unternehmen mit 1500 Mitarbeitern am Standort in Bad

Waldsee in diesem Jahr 10 500 Fahrzeuge produziert. Nächstes Jahr sollen es 1000 Fahrzeuge mehr werden. „Dann wollen wir den Umsatz von 470 Millionen Euro erhöhen und die halbe Million Euro knacken.“

Dass immer mehr Menschen, darunter auch junge Familien, zu den Kunden zählen, bestätigte Vorstandsvorsitzender Brandt. Die gesteigerte Nachfrage der vergangenen Jahre habe unter anderem auch mit dem Sicherheitsbedürfnis der Menschen zu tun, die angesichts der weltweiten Lage wieder vermehrt zum Urlaub zu Hause tendieren würden, erklärte er auf SZ-Nachfrage.

Weitere Themen waren Online-Plattformen für Camping-Plätze sowie die Weiterentwicklung in der Digitalisierung und Automatisierung in der Wohnmobil-Branche. Um hier nichts zu versäumen und sich untereinander besser zu vernetzen (auch mit den vielen großen und kleinen Zulieferern im Landkreis), schlug sie den Aufbau eines Netzwerks vor, für das es Fördermittel des Bundes gebe und das von ihrem Ministerium betreut werden könne. Das Vorhaben stieß sowohl bei Hymer als auch bei den Wirtschaftsvertretern im Erwin-Hymer-Museum auf Interesse und Zustimmung.

Bürgerbüro-Entrée ist kundenfreundlicher

Optik der Kfz-Zulassungsstelle wurde mit Sitzbänken und Bäumen verbessert

Von Sabine Ziegler

BAD WALDSEE - Die Außenanlagen des früheren Personalwohnheims beim Waldseer Krankenhaus sind kaum mehr wiederzuerkennen. Nach dem Einzug des landkreiseigenen Bürgerbüros mit Kfz-Zulassungsstelle wurde inzwischen nämlich auch der Vorplatz für 135 000 Euro entsprechend „aufgehübscht“.

Neben einigen Sitzbänken sind nun auch Kurzzeitparkplätze vor dem Haupteingang markiert und Fahrradabstellanlagen installiert worden. Zudem findet sich ein Prüfplatz für Wohnmobile direkt an der Robert-Koch-Straße.

Die Außenstelle des Landratsamtes ist vor einem guten halben Jahr aus der Friedhofstraße in das frühere Schwesternwohnheim beim Waldseer Krankenhaus umgesiedelt. Wie berichtet, hat der Landkreis für die Sanierung und Realisierung dieses „Bürgerbüros“ eine halbe Million Euro in die Hand genommen und damit eine moderne Außenstelle geschaffen mit „erhöhter Bürgerfreundlichkeit

und Kundenorientierung“, wie es seitens des Kreises im Februar dazu hieß. In den letzten Wochen wurde zudem der bis dato unattraktive Vorplatz umgestaltet und das in die Jahre gekommene Haus bekommt dadurch insgesamt ein schöneres Gesicht.

Wie Landkreissprecherin Claudia Roßmann auf SZ-Anfrage ausführte, ziele diese Neuanlage „auf eine Öffnung des Gebäudes und auf eine Hinführung der Besucher zum Haupteingang“ ab. Aufgrund einer „klaren, geometrischen Platzgestaltung in Verbindung mit der Wahl eines besonderen Pflasterverbandes“ sei ein „neues, ansprechendes Entrée“ entstanden, so Roßmann dazu weiter. Sitzbänke und Bäume betonten den „Willkommenscharakter“ des Bürgerbüros. Letzteres sollte übrigens nicht verwechselt werden mit der gleichnamigen städtischen Dienststelle zwischen Rathaus und Tourist-Information in der Stadtmitte.

Direkt vor dem Haupteingang sind inzwischen auch einige Parkplätze für Autos und Motorräder markiert

worden. Einen normgerechten Prüfplatz für Wohnmobile legte der Landkreis entlang der Robert-Koch-Straße längs zum Gebäude Nummer 52 an. Roßmann: „Durch die großzügige und offene Gestaltung entstand hier ein attraktiver, funktionaler Außenbereich, der durch die gewählten Materialien und Ausstattungselemente zugleich wirtschaftlich herzustellen war und pflegeleicht zu erhalten ist.“ Kostenpunkt: 135 000 Euro.

Umzug ist abgeschlossen

Damit ist für den Kreis das Kapitel „Umzug Kfz-Zulassungsstelle“, die 40 Jahre lang in der Friedhofstraße angesiedelt war, abgeschlossen. Es ist aber wahrscheinlich, dass das Landratsamt Ravensburg perspektivisch weitere Dienstleistungen vor Ort in Bad Waldsee anbietet. Wie Landrat Harald Sievers bei seinem Besuch vergangene Woche in der Kurstadt (SZ berichtete) betonte, werde im örtlichen Landkreis-Bürgerbüro „eine zeitgemäße Abwicklung mit Unterstützung des Internets und auch telefonischer Hilfe angestrebt“. Zudem solle es hier langfristig eine Anlaufstelle geben für das Ressort „Abfallwirtschaft“. Bekanntlich ist das Landratsamt seit der Rückdelegation der Abfallentsorgung von der Stadt Bad Waldsee auf den Landkreis verantwortlich für alle Bürgeranfragen rund um das Thema Müll. Räume nutzen in dem Gebäude seit Langem auch das Jugendamt des Kreises sowie die Caritas Bodensee-Oberschwaben.



Um 100 Prozent gewonnen hat der Eingangsbereich zum kreiseigenen Bürgerbüro beim Waldseer Krankenhaus durch die Neugestaltung des gesamten Vorplatzes. Dort gibt es auch Kurzzeitparkplätze. FOTO: SAZ

Waldseer erhalten Kulturlandschaftspreis

Stefanie Wolf und Alfons Kohlmeier-Wolf vermieten erfolgreich Ziegen zur Landschaftspflege

BAD WALDSEE/STUTTGART (sz) - Für ihr Konzept „Rent a Goiß“ sind Stefanie Wolf und Alfons Kohlmeier-Wolf aus Mittelurbach mit dem diesjährigen Kulturlandschaftspreis ausgezeichnet worden. 2011 hatten sie den Einfall, Ziegen zur Landschaftspflege zu vermieten und auf anderen Flächen einzusetzen. Mittlerweile sei aus der innovativen Idee eine gesuchte Marke geworden, geht aus der Pressemitteilung hervor.

Angefangen hat demnach alles mit einer Ziege als Kommunikationsgeschenk: Daraus habe sich ein Herdbuchbetrieb mit 60 Mutterziegen entwickelt, der seit 30 Jahren die Landschaft um Mittelurbach präge.

Zeitzeugen am Wegesrand

Mit dem „Sonderpreis Kleindenkmale“ und jeweils 500 Euro Preisgeld werden neben der Jugendgruppe aus Neipperg (Kreis Heilbronn) drei Einzelpersonen für die Dokumentation, den Erhalt und die Öffentlichkeitsarbeit zu Kleindenkmalen sowie zur Landschaftsgeschichte ausgezeichnet. Mit handwerklichem Geschick, aber auch in Wort und Bild in Form von Büchern und Öffentlichkeitsarbeit würden Roland Buggle aus Schorndorf, Eberhard Klein aus Schlaifdorf und Günther Schwarz aus Waldenbuch spannende Einblicke in die Vergangenheit und frühere Gesellschaften vermitteln, heißt es zur Begründung. (sz)

Tierhalter aus ganz Deutschland würden über die Internetseite Rat für ähnliche Konzepte suchen. Zugleich betreibe Familie Wolf mit ihrer eigenen Pflege- und Zuchtstätte Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Landwirtschaft und zeige sich des Öfteren im Bauernhofmuseum Wolfegg.

Der vom Schwäbischen Heimatbund und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg ausgelobte Preis würdigt zum 27. Mal den Einsatz zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Kulturlandschaften im württembergischen Landesteil. Insgesamt sechs Hauptpreise spannen sich von der Schäferei und Mutterkühlhaltung über die Offenhaltung wichtiger Landschaftsausschnitte und zur Pflege von Streuobstwiesen bis zur Köhlerei. Zudem wurden drei „Sonderpreise Kleindenkmale“ (siehe Kasten) vergeben. Den Jugendpreis erhielt das Fichtenberger Osterferienprogramm, an dem jedes Jahr durchschnittlich 35 Kinder und Jugendliche teilnehmen. Unter anderem pflanzen sie Obstbäume, legen Nisthilfen an oder pflegen Biotope.

Alle Preisträger erhalten ein Preisgeld von 1500 Euro. Insgesamt beträgt die Preissumme 10 500 Euro, die von der Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung gestellt wird. Überreicht werden die Auszeichnungen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 9. Oktober in Sontheim/Brenz.

Ausführliche Informationen zu den aktuellen und allen bisherigen Preisträgern finden sich unter www.kulturlandschaftspreis.de